

Carl-Mathias Wilke,

geboren 1955 in Pforzheim

Beruflicher Werdegang:

1975 Abitur am Ludwigsgymnasium in Saarbrücken

1976 – 1980 Studium Wirtschafts- und Organisationswissenschaften (WOW) in München

1980 Abgeschlossen als DiplKfm.

1980 – 2013 Verschiedene Verwendungen in der Bundeswehr, davon:

2002 – 2013 Dozent für Militäretik am Zentrum Innere Führung in Koblenz

Seit 2013 Ruhestand

Zwischen 2005 und 2014 Aufenthalte in Benin, Burkina Faso, Nigeria und Namibia bei denen in Gesprächen mit Wissenschaftlern, Politikern, Militärangehörigen und Musikern u.a. afrikanische Politik, Religion und Kultur Nationen übergreifend besprochen und diskutiert wurde.

Musikalische Ausbildung:

Instrumentalmusik: Klavier- und Trompetenunterrichte

Gesangsmusik (Bass): Sänger in verschiedenen Chören (z.B. im Staatstheater Saarbrücken, Musikinstitut in Koblenz, Motettenchor Friesoythe). Darüber hinaus in diversen Projektchören (Hildesheim und Namibia: „Carmina Burana“; Hamburg: Pop-Oratorium „Die 10 Gebote“).

2012 – 2016 Präsident des Chorverband Niedersachsen-Bremen e.V. (CVNB)

Anmerkungen zur Anmerkungen zur Anmerkungen zur Anmerkungen zur Anmerkungen zur

Musik aus Afrika südlich der Sahelzone wurde und wird in unseren Breiten vielfach belächelt und als primitiv bezeichnet. Dabei beschränken sich die Kenntnisse meist auf Trommeln und vielleicht noch auf Pentatonik, was gleichzeitig mit wenig anspruchsvoll gleichgesetzt wird. Erschwerend kommt hinzu, dass „African music“ überwiegend mündlich überliefert wurde und nur wenige Arbeiten vorliegen, welche ihre Strukturen und ihre Vielfalt aufzeigen. Unverständnis hat somit auch hier ihre Ursache in Unkenntnis.

Bei meinen Aufenthalten in Afrika hatte ich wiederholt Gelegenheit, mich über viele Aspekte der Gesellschaftssysteme und Kulturen zu informieren. Dabei ist mir immer mehr bewusst geworden, welche Bedeutung die „African music“ in den Gesellschaften hat und wie sehr sich beide – Musik und Gesellschaft – wechselseitig beeinflussen.